

# Milben an Beerenobst



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschafts-  
departement EVD

**Forschungsanstalt**

**Agroscope Changins-Wädenswil ACW**

Autoren: H. Höhn, M. Baillod und A. Stäubli

**Erdbeerenmilbe** *Phytonemus (= Tarsonemus) pallidus*  
(Banks)

## Beschreibung und Biologie

Die ausgewachsenen Weibchen sind oval, gelb-braun und etwa 0,25 mm lang. Sie überwintern an den Herzblättern. Schon früh beginnen sie an den noch gefalteten Blättchen zu saugen. Im März/April beginnen die Weibchen mit der Eiablage. Die Eier werden ins Pflanzenherz abgelegt. Die Vermehrung erfolgt meist parthenogenetisch; es gibt nur wenige Männchen. Das einzige Larvestadium saugt nur kurze Zeit. Im Sommer entwickelt sich die Population sehr rasch. Eine Generation dauert dann nur etwa 14 Tage. In einem Jahr können sich 6–7 überlappende Generationen folgen.

## Schaden und Bekämpfung

Die Herzblätter der Erdbeeren bleiben klein, sind gekräuselt, brüchig und verfärben sich bräunlich. Bei starkem Befall können Pflanzen eingehen. Schaden ist vor allem auf mehrjährigen Kulturen in der zweiten Jahreshälfte sichtbar.

Gesundes, anerkanntes Jungpflanzenmaterial (von kontrollierten Vermehrungsbetrieben) ist befallsfrei. In Ausnahmefällen kann eine Bekämpfung mit einem geeigneten Mittel vor der Blüte oder nach der Ernte sinnvoll sein. Befallene Jungpflanzen können vor der Pflanzung im Tauchverfahren behandelt werden.

**Gemeine Spinnmilbe** (*Tetranychus urticae* Koch)

## Beschreibung und Biologie

Die Gemeine Spinnmilbe hat sehr viele Wirtspflanzen: Neben Erdbeeren, Himbeeren auch Johannisbeeren und viele Unkräuter. Das ausgewachsene Weibchen ist 0,6 mm gross, gelblich mit zwei dunklen seitlichen Flecken. Die überwinternden Weibchen sind dagegen orange. Sie begeben sich im März/April auf die Blätter, auf deren Unterseite sie saugen und die kugeligen, durchscheinenden, etwa 0,1 mm grossen Eier ablegen. Nach etwa 2 Wochen schlüpfen die Larven. Diese entwickeln sich über zwei Nymphenstadien zum adulten Weibchen. In einem Jahr gibt es mehrere sich überlappende Generationen. Die Entwicklung vom Ei bis zum Adulten dauert im Sommer 3–4 Wochen. Im Herbst ziehen sich die Winterweibchen in ihre Verstecke unter Strohmulch und dünnen Blättern, in Rindenrissen usw. zurück.

## Schaden und Bekämpfung

Die Milben saugen den Zellinhalt aus. Die Blätter



Gemeine Spinnmilbe: Weibchen 0.6 mm lang mit Eiern.  
(Foto R. Rohner)



Schaden der Gemeinen Spinnmilbe auf Erdbeeren: links befallenes, rechts gesundes Blatt. (Foto H.U. Höpli)



werden fleckig weisslich bis gelblich, bei starkem Befall bräunlich und dürr. Starker Schaden wird meist erst in der zweiten Jahreshälfte beobachtet.

Raubmilben können die Spinnmilben in Schach halten, man verende deshalb möglichst nur Raubmilben schonende Produkte. Man achte auch auf befallsfreie Setzlinge.

Zur Befallskontrolle kontrolliere man 50 Teilblätter auf Besatz: Schadenschwelle Frühjahr 10–20% besetzte Teilblätter, im Sommer 50–60%. Sofern nötig ist ein spezifisches Akarizid vor der Blüte oder nach der Ernte einzusetzen. Eine gründliche Spritzung auch auf die Blattunterseite ist wichtig, insbes. bei Erdbeeren.

### Gallmilben (*Eriophyiden*)

#### Beschreibung und Biologie

Gallmilben sind kleine, wurm- oder spindelförmige Milben mit nur vier Beinen. Sie sind von Auge nicht sichtbar. Die Entwicklung läuft vom Ei über 2 Nymphenstadien zum adulten Weibchen.

Männchen sind selten oder fehlen ganz: Die Vermehrung erfolgt parthenogenetisch (unbefruchtete Eier). Es entwickeln sich mehrere Generationen in einem Sommer.

#### Schaden und Bekämpfung

Die Bekämpfung ist schwierig, da meist nur ein Teil der Population getroffen wird. Raubmilben (insbes. *Amblyseius finlandicus*) können die Eriophyden reduzieren. Bei allfälligen Pflanzenschutzmassnahmen sind deshalb möglichst Raubmilben schonende Produkte vorzuziehen.

### Brombeermilbe *Acalitus essigi* (Hassan)

#### Aussehen und Biologie

Die Weibchen sind weisslich und 0,15–0,2 mm lang. Sie überwintern unter Knospenschuppen und in Frucht mumien. Im März/April verlassen sie ihre Winterquartiere und halten sich zwischen den Haaren der Blattstiele auf. Bei ansteigenden Temperaturen vermehren sie sich rasch. Sie befallen die Blüten und saugen zu Hunderten an den sich entwickelnden Teilfrüchten an der Fruchtbasis.

#### Schaden und Bekämpfung

Ungleichmässig oder unvollständig ausgereifte Früchte, Teilfrüchtchen bleiben rot und hart. Die Beeren sind sauer. Die Fruchtschäden nehmen während der Erntezeit zu, spätreifende Sorten neigen zu einem stärkeren Befall. Blätter und Blüten zeigen keine Symptome. Zur Befallsreduktion sind alte, abgetragene Ruten schon ab Mitte September abzuschneiden und wegzuräumen. Bei starkem Befall ist eine Behandlung mit einem geeigneten Mittel im Frühjahr auf etwa 10 cm lange Triebe sinnvoll.

### Himbeerblattmilbe *Phyllocoptes gracilis* (Nalepa)

#### Aussehen und Biologie

Die spindelförmigen Weibchen sind weiss-bräunlich und 0,1–0,15 mm lang. Sie überwintern unter Knospenschuppen und teilweise in Rindenrissen. Mit beginnendem Austrieb wandern die Weibchen auf die Blattunterseite und legen ihre Eier zwischen die Blatthaare. Die Population entwickelt sich rasch im Juli bis August. Im Herbst ziehen sich die Milben in ihre Winterquartiere zurück. Die Mortalität der überwinternden Milben ist oft gross.

#### Schaden und Bekämpfung

Befallene Blätter sind gelbgefleckt und leicht gekräuselt (kein Virusbefall!). Früchte werden selten befallen.

Raubmilbe etwa 0.3 mm gross beim Aussaugen einer Gemeinen Spinnmilbe. (Foto R. Rohner)



Schaden durch Johannisbeergallmilben: kein Austrieb, "Rundknospen". (Foto A. Staub).



Schaden der Erdbeermilbe: brüchige, braun verfärbte, verkräuselte, Blätter. (Foto FAW)

Vereinzelte kann sie auch an Brombeeren auftreten. Bei starkem Vorjahresbefall kann ein geeignetes Mittel vor der Blüte eingesetzt werden. Eine Bekämpfung ist aber nur selten gerechtfertigt.

**Johannisbeergallmilbe** *Cecidophyopsis ribis*  
(Westwood)

**Aussehen und Biologie**

Die Milben leben und vermehren sich hauptsächlich in den Knospen der Schwarzen Johannisbeere. Auf Stachelbeeren, Roten und Weissen Johannisbeeren sind sie selten. Sie verursachen die Bildung der «Rundknospen». Die Weibchen sind weiss-gelblich und 0,25 mm lang. Im April/Mai verlassen sie die übergrossen Knospen und verbreiten sich von Blatt zu Blatt und von Zweig zu Zweig. Die Milben werden auch durch Wind und Insekten verfrachtet. Im Juni/Juli dringen sie in die neu gebildeten Knospen ein und beginnen mit der Eiablage. Die Vermehrung und Entwicklung der Milben erfolgt nun sehr rasch und wird auch im Winter nicht unterbrochen.

**Schaden und Bekämpfung**

Befallene Knospen der Schwarzen Johannisbeere beginnen sich während des Sommers zu vergrössern, sie sind rundlich und verdreht. Im folgenden Frühjahr schwellen sie weiter an, ergeben aber keinen Austrieb. Die Milbe kann auch das «Brennnesselblatt»-Virus übertragen. Durch Entfernen der Rundknospen oder Wegschneiden befallener Triebe im Winter kann die Population reduziert werden. Zur chemischen Bekämpfung sind keine Mittel zugelassen.



Schaden durch Himbeerblattmilben an jungem Himbeerschoss. (Foto H. U. Höpli)



Schaden durch Brombeermilben: unregelmässig ausgereifte Beeren. (Foto H. U. Höpli)

Bearbeitet von Agroscope [FAW Wädenswil](#) und [RAC Changins](#).

© Copyright: Weiterverwendung dieses Dokuments, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Einwilligung durch [Amtra](#), [FAW](#) oder [RAC](#) und mit vollständiger Quellenangabe gestattet.